

SPORTBAD EISENACH GMBH, EISENACH LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Sportbad Eisenach GmbH nimmt gemäß § 3 des Gesellschaftsvertrages für die Stadt Eisenach die Errichtung und Betreuung des Frei- und Hallenbades, die Wärmeversorgung der Sportstätten, den Ausbau und den Betrieb eines Breitbandnetzes im Gebiet der Stadt Eisenach und das Halten von Beteiligungen wahr. Auf dieser Basis hält die Sportbad Eisenach GmbH eine Beteiligung an der Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (evb) von 51 % und ist Betreiber einer gepachteten Energieerzeugungsanlage (BHKW).

Die Gesellschaft bedient sich zur Optimierung der Strukturen der evb als technischen und kaufmännischen Geschäftsbesorger und zur Sicherung des Mitarbeiterstamms für die Aufrechterhaltung des operativen Geschäfts der Gesellschaft für Entwicklung und Management von Freizeitsystemen mbH & Co. KG, Neuried (GMF). Insofern sind nur die beiden Geschäftsführer direkt bei der Gesellschaft beschäftigt. Wesentliche Änderungen in der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht ergeben.

Als wesentliche, rechnungslegungsbezogene Steuerungskennziffern nutzt die Gesellschaft im operativen Bereich die Entwicklung der Umsatzerlöse einschließlich der Besucherzahlen sowie das Ergebnis der Beteiligung an der evb und daraus abgeleitet das Jahresergebnis.

Sonstige nicht-finanzielle Steuerungskennziffer sind im Unternehmen aufgrund der Struktur (lediglich zwei Mitarbeiter) und der Art der Geschäfte (Daseinsvorsorge) von untergeordneter Bedeutung.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.1.1 Branchensituation

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichtes lagen die Branchendaten der European Waterpark Association noch nicht vor. Trotzdem sieht es die Geschäftsführung als sehr wichtig an, sich mit den wesentlichen Proficenterbereichen zu beschäftigen und einen übergreifenden Überblick über diese Kernbereiche im Hinblick auf die Branche darzustellen. Insofern stützen sich nachfolgende Erläuterungen auf die Erfahrungen aus den Vorjahren und durchbrechen dadurch an dieser Stelle die Stetigkeit der Lageberichtserstellung.

Freibad:

Der Betrieb öffentlicher Schwimmbäder ist in der Regel ein Zuschussgeschäft. Damit die Lücke zwischen Einnahmen und Kosten möglichst gering ausfällt, arbeiten die Badbetreiber kontinuierlich daran, mehr Gäste zu gewinnen und gleichzeitig die Kosten zu senken. Bei den Freibädern wird die Auslastung jedoch vor allem von der Witterung bestimmt. Potenziale, mehr Gäste zu gewinnen, liegen dort am ehesten bei den Sportschwimmern, in der Verbesserung der Angebotsstrukturen für Familien mit Kindern und Jugendlichen sowie Seniorinnen und Senioren. Auch wenn die konkreten Branchenzahlen noch nicht veröffentlicht wurden, setzt sich die Branche in den vielfältigen Netzwerken kritisch mit der betriebswirtschaftlichen Situation der Freibäder auseinander. Trotz steigender Besucherzahlen steigt der benötigte finanzielle Zuschuss nach wie vor an. Es ist abzusehen, dass Freibäder zukünftig in einem normalen mitteleuropäischen Sommer pro Besucher eine höhere Unterdeckung ausweisen werden. Der Grund für den Kostenanstieg liegt insbesondere in den Personalkosten. Vor allem aber wurde in den vergangenen Jahren der Personalbesatz in Freibädern verstärkt unter einschlägigen Sicherheitsaspekten überprüft. Das führte jedoch zu dem Ergebnis, dass eine konsequente Einhaltung der entsprechenden Richtlinien und des Arbeitszeitgesetzes eine deutliche Personalaufstockung erforderlich machen.

Insgesamt ist damit der Freibadbetrieb neben der Abhängigkeit von der Witterung durch die Bäderdichte sowie weitergehenden Kostensteigerungen (insbesondere im Personalbereich) beeinflusst, die nicht durch die Eintrittspreise kompensiert werden. Während die Bäderdichte und damit der Wettbewerb für das Freibad unverändert gegenüber dem Vorjahr blieb, begünstigte der sehr heiße Sommer das Freibadgeschäft.

Hallenbad:

Hier erlernen Schulkinder das Schwimmen, Vereine ziehen ihren Sportnachwuchs heran und die Öffentlichkeit geht dem Schwimm- und Gesundheitssport nach – vermehrt auch in Form von Fitnesskursen.

Das Angebot des Hallenbads wird um zusätzliche Aktivitäten, wie z.B. Fitnesskurse, erweitert, um dessen Attraktivität zu steigern und damit auch vermehrt Besucher anzuziehen. Auch hier konkurriert die Gesellschaft mit anderen Bädern der Region und versucht sich durch spezielle Angebot von den Wettbewerbern abzugrenzen. Insgesamt hat sich die Wettbewerbssituation gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Eine weitere wesentliche Ergänzung in diesem Bereich ist das Schul- und Vereinsschwimmen. Das Schul- und Vereinsschwimmen ist über viele Jahre in Summe konstant geblieben. Die mittelfristigen Schülerprognosen gehen von einer Steigerung bis zu 10% in den nächsten 5-10 Jahren im Bundesdurchschnitt aus. Die Gründe dafür sind eine steigende Anzahl von Migranten und die positive Geburtenrate.

Insofern ist neben der Attraktivität des Hallenbads auch der demographische Wandel eine wesentliche Einflussgröße, wobei dieser aufgrund der Bäderdichte in Thüringen derzeit noch eine untergeordnete Rolle spielt.

Saunaanlagen mittlerer Größe:

Dieser Betriebstyp findet sich, wie auch in dieser Gesellschaft, häufig als Appendix an kommunalen Freibädern oder Thermen wieder. Bei den Saunaanlagen dieser Größe liegt die Besucherzahl, bei der betriebswirtschaftlich gut agiert werden kann, bei ca. 35.000 Besuchern/Jahr.

Da der Bereich Sauna nahezu die gleichen Rahmenbedingungen aufweist, wie die Hallenbäder, sind auch hier die Dichte der Wettbewerber sowie das Einzugsgebiet und damit die Attraktivität der Sauna maßgeblich für die Entwicklung.

Insgesamt haben sich somit die äußeren Rahmenbedingungen für den Hallenbad- und Saunabereich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich geändert.

Die Geschäftsführung hat allerdings die Notwendigkeit erkannt, die diesbezüglichen Angebotsstrukturen nachhaltig zu verbessern und hat bereits mit der Eröffnung der Meersalzgrotte im Januar 2017 in einem ersten Schritt auf diesen Trend reagiert. Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2018 damit begonnen, auch das Freibad attraktiver zu gestalten und eine Sommerküche zu errichten.

Wesentlicher weiterer Faktor für eine kontinuierliche Entwicklung der Gesellschaft ist allerdings auch die Verfügbarkeit von qualifiziertem und motiviertem Personal, was infolge der Arbeitsmarktsituation

schwieriger als noch in Vorjahren ist. Der viel diskutierte Fachkräftemangel hat auch die Bäderbranche längst erreicht. Allerdings ist die Gesellschaft infolge der Nutzung von externen Dienstleistern für die Personalgestaltung hier flexibler aufgestellt.

Zusammengefasst führten die externen Faktoren zu keinen wesentlichen geänderten Einflüssen auf die Gesellschaft. Der heiße Sommer begünstigte allerdings die Frequentierung des Freibads und führte damit zu einem sehr guten Zulauf an Besuchern.

2.1.2 Geschäftsverlauf der Sportbad Eisenach GmbH

Umsatzerlöse und Erträge

Die Sportbad Eisenach GmbH konnte im Jahr 2018, das 11. Geschäftsjahr mit vollständigem Geschäftsbetrieb (Freibad, Hallenbad, Sauna/Wellness), in etwa auf Vorjahresniveau abschließen. Die Umsatzerlöse aus dem operativen Geschäft (T€ 695, Vorjahr T€ 668) sind im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 im Vergleich zum Vorjahr um 4 % gestiegen.

Die Umsatzerlöse aus Bäderbetrieb im Geschäftsjahr 2018 im Vergleich zum Geschäftsjahr 2017 stellen sich wie folgt dar:

Geschäftsbereich	31.12.2018 T€	31.12.2017 T€	Veränderung in %
Hallenbad	303	308	-1,6%
Freibad	145	93	55,9%
Sauna	244	247	-1,2%
Massage	3	20	-85,0%
Summe	695	668	4,0%

Die Umsatzerlöse im Hallenbad sind im Vergleich zum Vorjahr leicht um 1,6 % gesunken. Aufgrund des außergewöhnlich heißen und trockenen Sommers stieg der Freibadumsatz im Vergleich zu 2017 um 55,9 %. Ebenfalls rückläufig sind die Massageumsätze infolge der fehlenden Stellenbesetzung, so dass im Geschäftsjahr 2018 hier keine weiteren Angebote gemacht werden konnten.

Entwicklung der Besucherzahlen

Geschäftsbereich	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung in %
Hallenbad	76.493	77.305	-1,1%
Freibad	59.012	35.602	65,8%
Sauna	29.215	29.557	-1,2%
Summe	164.720	142.464	15,6%

Die insgesamt positive Besucherentwicklung ist ursächlich auf den wetterbedingten Besucheranstieg im Freibad zurückzuführen.

Insgesamt wurde ein Anstieg der Besucherzahlen in Höhe von 15,6 % festgestellt. Im Jahr 2018 wurden in der SEG 164.720 zahlende Besucher gezählt (Vorjahr: 142.464). Während die Besucherzahlen im Hallenbad und in der Sauna leicht rückläufig waren, stiegen aufgrund des heißen und trockenen Sommers in den Sommermonaten Juli und August die Besucherzahlen im Freibad im Vergleich zum Vorjahr um 146,1 %. Damit konnten im Freibad 59.012 Besucher, also 23.410 Besucher mehr gezählt werden als im Vorjahr (2017: 35.602 Besucher).

Der intensive Wettbewerb auf dem Bädermarkt in Thüringen hat sich auch im Geschäftsjahr 2018 fortgesetzt. Die überdurchschnittlich hohe Bäderdichte in der Region führt dazu, dass um konkurrenzfähig und attraktiv zu bleiben und so die Besucher auch langfristig an das aquaplex zu binden, eine ständige Erweiterung und Investition in die vorhandenen Anlagen. Nur so kann die Besucherzahl auf dem bisherigen Niveau gehalten oder erhöht werden.

Ergänzt wird das Angebot durch Nebengeschäfte, wie den Erlöse aus der Cafeteria, dem Kiosk sowie den Verkauf von Badeartikeln, wodurch ein Umsatz von T€ 212 (Vorjahr T€ 163) generiert wurde. Dieses Umsatzplus resultiert u.a. aus der positiven Entwicklung des Freibadbereiches.

Wirtschaftliche Lage der Beteiligung

Die Gesellschaft hält 51% der Anteile an der Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH, Eisenach (evb) und damit mittelbar auch an deren 100%igen Tochtergesellschaft, der EVB Netze GmbH, Eisenach (ENG). Beide Gesellschaften zählen zu den Energieversorgungsunternehmen und sind somit unmittelbar vom stark regulierten Energiemarkt abhängig.

Die Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, die Energieversorgung langfristig auf erneuerbare Energien umzustellen. Diese Umstellung bedarf einer Reform des Versorgungssystems. Nur so kann der wachsende Anteil regenerativer Energien in die Märkte und das Versorgungssystem integriert werden.

Aus diesem Grund wurden auch im Berichtsjahr 2018 neue rechtliche Rahmenbedingungen geschaffen, beziehungsweise bestehende Rechtsgrundlagen weiterentwickelt, welche einen wesentlichen Einfluss auf das Geschäftsfeld der evb ab 2018 und für Folgejahre haben werden.

Zu den wesentlichen Rahmenbedingungen und Regelungen zählen insbesondere der Klimaschutzplan 2050, das Gesetz zur Weiterentwicklung des Strommarktes (Strommarktgesetz), Gesetz für den Ausbau erneuerbarer Energien (Erneuerbare-Energien-Gesetz – EEG 2017), Gesetz

zur Neuregelung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG 2016/2017), Verordnung über die Anreizregulierung der Energieversorgungsnetze (Anreizregulierungsverordnung –AregV), Verordnung zur Bestimmung Kritischer Infrastrukturen nach dem BSI-Gesetz (BSI-Kritisverordnung – BSI-KritisV) und das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende (GDEW).

Diese Regelungen stellen gewaltige Herausforderungen für alle Energieversorger dar. Insbesondere werden die Kosten der Energiewende unter Berücksichtigung des Klimaschutzplanes 2050 und dem damit u.a. verbundenen Ausbau der erneuerbaren Energien deutlich steigen und damit auch das Ergebnis der evb belasten.

Das Geschäftsjahr 2018 konnte die evb mit einem Jahresergebnis vor Ergebnisabführung in Höhe von T€ 3.951 (Vorjahr T€ 4.150) abschließen. Damit wurde ein gegenüber dem Vorjahr um T€ 199 gesunkenes Jahresergebnis erzielt. Dieser Unterschied ist erklärbar dadurch, dass im Jahresabschluss 2017 ein besonderer Effekt aus dem Verkauf eines Gebäudes (T€ 442) enthalten war. Die privaten Gesellschafter erhalten eine Ausgleichszahlung in Höhe von T€ 1.435 (Vorjahr T€ 1.499). Der nach der Ausgleichszahlung verbleibende Jahresüberschuss in Höhe von T€ 2.516 (Vorjahr T€ 2.651) wird gemäß Gewinnabführungsvertrag an die Sportbad Eisenach GmbH abgeführt.

Das operative Ergebnis (EBIT) der evb ist gegenüber dem Vorjahr um T€ 950 auf T€ 4.915 (Vorjahr T€ 5.865) gesunken. Wesentliche Ursache hierfür ist die negative Entwicklung der Umsatzerlöse, die hauptsächlich durch absatzbedingte Umsatzminderungen im Strom- und Gasbereich verursacht ist. Trotz gesunkener Umsatzerlöse in Höhe von T€ 2.949 ergibt sich ein positives Rohergebnis von T€ 14.106 (Vorjahr T€ 15.252).

Insgesamt ist die Ertragslage der evb auch im Geschäftsjahr 2018 stabil, die eingetretenen Verminderungen im operativen Ergebnis gegenüber dem Vorjahr waren weitestgehend durch die Geschäftsführung der evb erwartet worden. Allerdings haben sich die Verlustübernahmen durch die evb für die Netzgesellschaft als deutlich geringer als prognostiziert herausgestellt, so dass insgesamt ein höheres Jahresergebnis als erwartet erzielt werden konnte. Insofern wurde auch die Gewinnabführung an die Gesellschaft übertroffen. Ursache für die deutlich verminderte Verlustübernahme aus der Netzgesellschaft waren u.a. geringere Pacht-, Dienstleistungs- und Netzentgelte.

Die Chancen der evb werden im Wesentlichen in einer kontinuierlichen Anpassung der Aufbau- und Ablauforganisation an die neuen regulatorischen und gesetzlichen Vorgaben gesehen. Durch konsequente Prozess- und Strukturoptimierung ist seitens der evb beabsichtigt, die Kosten zu verringern. Auf der Vertriebsseite konnte sich die evb im unverändert intensiven Wettbewerb im Privatkundenbereich gut positionieren und entwickelte kontinuierlich das Produktportfolio sowie innovative Vermarktungsansätze im Direktvertrieb. Im Hinblick auf den regulierten Netzbereich

können sich im Unternehmensverbund der evb Chancen durch die derzeit noch nicht abgeschlossene Festlegung der Eigenkapitalverzinsung sowie der konkreten Ermittlung des Kapitalkostenabgleiches ergeben.

Die bestehenden Risiken liegen hauptsächlich in der starken Regulierung insbesondere durch politische und rechtliche Rahmenbedingungen, im Ausfall von Forderungen sowie in Kundenverlusten infolge der hohen Wechselbereitschaft der Kunden. Diesen Risiken begegnet die Geschäftsleitung der evb jedoch durch entsprechende gegensteuernde Maßnahmen, so dass insgesamt die Risiken als beherrschbar eingeschätzt werden.

2.2. Lage

2.2.1 Ertragslage

	31.12.2018	31.12.2017
	T€	T€
Umsatzerlöse	1.326	1.238
Übrige betriebliche Erträge	307	295
Betriebsleistung	1.633	1.533
Materialaufwand	-1.770	-1.588
Personalaufwand	-41	-77
Abschreibungen	-337	-343
Übrige betriebliche Aufwendungen	-904	-915
Betriebsaufwand	-3.052	-2.923
operatives Ergebnis	-1.419	-1.390
Finanzergebnis	-22	-16
Beteiligungsergebnis	2.516	2.651
Neutrales Ergebnis	44	-4
Ertragssteuern	-634	-786
Jahresüberschuss	485	455

Die Steigerung der Umsatzerlöse (T€ 88) gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Umsatzerlöse aus dem Sektor Freibad (T€ 52). In diesem Zusammenhang wird auf die Ausführungen zur wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft verwiesen. Die Wärmeerlöse lagen aufgrund von Preisanpassungen rund T€ 12 über dem Vorjahresniveau. Die Sonstigen Umsatzerlöse liegen mit T€ 212 um T€ 49 über dem Vorjahresniveau. Dies resultiert im Wesentlichen aus einer deutlichen Steigerung bei den Kioskverkäufen im Freibad (T€ 26) und einem Anstieg bei den Umsätzen der Cafeteria um T€ 24.

Der Anstieg des Materialaufwandes um T€ 182 resultiert im Wesentlichen aus einem höheren Aufwand für Fremdleistungen infolge erforderlicher höherer Instandhaltungen. Daneben ist ein erhöhter Verbrauch von Einsatzstoffen (Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogenen Waren) im Bereich Gastronomie zu verzeichnen gewesen, welcher sich entsprechend auch in gestiegenen Umsätzen in diesem Segment widerspiegelt.

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich um T€ 11. Dies wird hauptsächlich durch eine Senkung der sonstigen Dienst- und Fremdleistungen aus Geschäftsbesorgung begründet. Im Wesentlichen blieben die übrigen betrieblichen Aufwendungen damit ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres.

Insgesamt ergibt sich aufgrund des erhöhten Betriebsaufwands, insbesondere durch den gestiegenen Materialaufwand, ein geringfügig höherer operativer Verlust von T€ 1.419 (T€ +29) gegenüber dem Vorjahr

Das Jahresergebnis wird im Berichtsjahr 2018, analog der Vorjahre, in hohem Maße von den Beteiligungserträgen der Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (evb), getragen. Aus dem Jahresergebnis der evb des Geschäftsjahres 2018 fließen der SEG T€ 2.516 (Vorjahr T€ 2.651) zu. Damit kann das negative Betriebsergebnis ausgeglichen und darüber hinaus noch ein positives Jahresergebnis erreicht werden. Die Steuerlast ist gegenüber dem Vorjahr bei der Gesellschaft als Organträgerin infolge des geringeren zu versteuernden Einkommens aus dem Organverbund gesunken (T€ 606, Vorjahr T€ 671). Zusätzlich werden die Steuern vom Einkommen und Ertrag durch die zu passivierende Steuerlatenz (T€ 28) beeinflusst, welche im Vergleich zum Vorjahr (T€ 115) deutlich geringer ist.

Im Geschäftsjahr 2018 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von T€ 485 (Vorjahr T€ 455) ausgewiesen, der trotz höheren Betriebsverlustes und verminderten Beteiligungsergebnisses infolge der gesunkenen Steuerlast etwas höher ausfällt als im Vorjahr.

Am Bilanzstichtag beschäftigte die Gesellschaft zwei Geschäftsführer. Alle anderen Arbeitnehmer werden über Personalgestellung von Dienstleistungsunternehmen beschäftigt, was eine entsprechende Flexibilität bedeutet und eine schnelle Reaktion auf sich ändernde Rahmenbedingungen ermöglicht.

2.2.2 Vermögenslage

Die Bilanz zum 31. Dezember 2018 weist eine Bilanzsumme von T€ 16.470 (Vorjahr T€ 16.071) aus. Die Aktivseite besteht zu einem Anteil von 71% (Vorjahr 71%) aus immateriellen Vermögensgegenständen, Sachanlagevermögen sowie Finanzanlagevermögen. Die flüssigen Mittel valutieren zum Stichtag mit T€ 2.163 (Vorjahr T€ 1.486) um 45,6% höher als im Vorjahr. Wesentlich für diese Erhöhung ist der Mittelzufluss aus der Ergebnisabführung für das Vorjahr.

Auf der Passivseite ist das Eigenkapital gegenüber dem Vorjahr um T€ 284 auf T€ 14.481 gestiegen. Die Veränderung des Eigenkapitals resultiert aus dem Jahresüberschuss (T€ 485), dem eine Ausschüttung an die Stadt Eisenach in Höhe von T€ 201 gegenüber steht. Die buchmäßige Eigenkapitalquote beträgt analog dem Vorjahr 88 % des Gesamtkapitals. Die wirtschaftliche Eigenmittelquote, die durch Hinzurechnung von 2/3 des Sonderpostens über der Eigenkapitalquote liegt, beträgt 92 % (Vorjahr 93 %).

Insgesamt ist die Bilanzstruktur ausgewogen. Bedeutende Änderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben. Das langfristig gebundene Vermögen ist fristenkongruent finanziert.

2.2.3 Finanzlage

Die Gesellschaft erwirtschaftete aus der laufenden Geschäftstätigkeit einen negativen Cash-Flow von T€ 1.308 und einen negativen Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit von T€ 232. Dieser konnte durch den Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit (T€ 2.217) vollständig gedeckt werden, so dass sich die flüssigen Mittel zum Bilanzstichtag um T€ 677 erhöht haben.

Die liquiden Mittel betragen T€ 2.163 (Vorjahr T€ 1.486). In der Gesellschafterversammlung vom 6. September 2018 wurde beschlossen, einen Teil des Vorjahresüberschusses (T€ 100) zu thesaurieren. Der verbleibende Jahresüberschuss (T€ 354) wurde an die Gesellschafterin in Höhe von T€ 201 ausgezahlt und in Höhe von T€ 153 zur Stärkung des Eigenkapitals bei der evb (Einlage der SEG bei der evb) in die Kapitalrücklage eingelegt (Schütt-aus-hol-zurück).

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt T€ 387. Sie betrafen hauptsächlich Investitionen in die Gebäude,- Steuerungs- und Leittechnik (GLT) im Freibad, die Anschaffung eines durch das Thüringer Umweltministerium geförderten Elektrofahrzeuges, die Erweiterung des Kleinkinderbeckens durch Spielgeräte, die Ersatzbeschaffung eines Saunaofens für die finnische Sauna sowie die Modernisierung und Erweiterung des Gastronomieinventares. Weiterhin wurden T€ 146 in den Neubau der Sommerküche und in Anschaffungsnebenkosten für den Breitbandausbau der Stadt Eisenach (im Wesentlichen in Ingenieur- und Beratungsleistungen) investiert. Diese Projekte werden erst in den kommenden Geschäftsjahren abgeschlossen und deshalb im Geschäftsjahr 2018 als Anlagen im Bau klassifiziert. Die Investitionen des Berichtsjahres wurden vollständig aus Eigenmitteln (d.h. aus der Finanzierung durch die Gewinnabführung) der Gesellschaft finanziert.

Das an die evb vergebene Darlehen zur Finanzierung des BHKW wird planmäßig in Tilgungsraten von jährlich T€ 70 zurückgezahlt.

Die Finanzierung der Mittelabflüsse aus dem operativen Geschäft und der Finanzierungstätigkeit erfolgt im Wesentlichen durch den Zufluss der Gewinnabführung der evb des Vorjahres in Höhe von T€ 2.651.

Die Gesellschaft war unter Berücksichtigung der Mittelzuflüsse aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der evb jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen aus eigenen Mitteln nachzukommen. Zusätzlich steht der SEG ein Kontokorrentkreditrahmen in Höhe von T€ 2.200 zur Verfügung, der im Geschäftsjahr nicht in Anspruch genommen wurde.

2.2.4. Prognose-Ist-Vergleich

Nach den Erwartungen der Geschäftsführung wurde für das Geschäftsjahr 2018 mit nahezu konstanten bzw. leicht steigenden Besucherzahlen über alle Bereiche gerechnet. Bei den Umsatzerlösen ging die Geschäftsführung in Abhängigkeit der Besucherentwicklung von leicht höheren Umsätzen aus. Die Erwartungen wurden im Bereich Freibad witterungsbedingt überdurchschnittlich erfüllt. Die Besucherzahlen und daraus abgeleitet, die Umsatzerlöse für das Freibad lassen sich aufgrund der witterungsbedingten Abhängigkeit nicht zuverlässig vorhersagen. Insgesamt liegt der Freibadumsatz infolge des gegenüber dem Vorjahr deutlich besseren Wetters um T€ 38 über dem Prognosewert. Die Hallenumsätze liegen um T€ 20 über den Prognosen. Die Saunaumsätze liegen dagegen T€ 15 unter dem Planniveau. Die geplanten Massageumsätze konnten aufgrund von Personalfuktuation und nicht möglicher Nachbesetzung der Stelle nicht erreicht werden und liegen damit deutlich unter den Planwerten.

Insgesamt waren Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge dennoch mit T€ 1.643 über den Planwerten (T€ 1.552) zu verzeichnen, was u.a. aus der positiven Entwicklung der Umsätze aus dem Freibadbetrieb resultiert.

Das Jahresergebnis der evb vor Gewinnabführung und der damit für die Gesellschaft zur Verfügung stehende Beteiligungsertrag wurde ursprünglich von der Geschäftsführung der SEG mit € 3,5 Mio. (davon SEG € 2,2 Mio.) veranschlagt; dies wurde übertroffen und lag nunmehr bei € 4,0 Mio. Insofern waren ursprünglich Beteiligungserträge von € 2,2 Mio. kalkuliert. Tatsächlich entstanden diese in Höhe von € 2,5 Mio.

Insgesamt ist die Lage der Gesellschaft als stabil zu betrachten und lag leicht über den getroffenen Erwartungen Es besteht allerdings weiterhin eine erhebliche Abhängigkeit von der Ergebnissituation der evb, da auch zukünftig mit Betriebsverlusten aus dem Betrieb des Sportbades zu rechnen ist.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

3.1. Prognosebericht

Die Sportbad Eisenach GmbH erwartet für die Geschäftsjahre 2019 und 2020 durch Saldierung der positiven evb-Beteiligungserträge mit den zu erwartenden Betriebsverlusten aus dem operativen Hallen- und Freibadgeschäft ein positives Ergebnis. Laut Planung wird für das Geschäftsjahr 2019 ein Jahresergebnis von T€ 344 veranschlagt.

Im operativen Bereich sollen die Besucherzahlen und damit die Umsatzerlöse in etwa auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2018 gehalten werden, u.a. durch weitere Angebote in der Sauna und

durch die Verbesserung von Kursangeboten im Reha- und Präventionsbereich. Auch die positive Entwicklung im Gastronomiebereich und die Errichtung einer Sommerküche sollen zur Steigerung der Besucherzahlen und entsprechend der Umsatzerlöse beitragen. Ergänzt werden soll das Umsatzportfolio 2019 durch Erlöse aus der Verpachtung des Breitbandnetzes, die dann zusätzlich zu den Badumsätzen, deren Nebenleistungen und den Wärmeerlösen generiert werden sollen.

Einen wesentlichen Einfluss auf die Ertragslage der Gesellschaft hat der Ertrag aus der Gewinnabführung der evb. Daher ist auch die Prognose der evb maßgeblich für die SEG.

Mittel- und langfristig wird die Ertragsentwicklung der evb wesentlich von den energiewirtschaftlichen und politischen Regelungen und Rahmenbedingungen beeinflusst.

Für das Jahr 2019 plant die evb ein Ergebnis vor Gewinnabführung in Höhe von T€ 3.516. Das verringerte Ergebnis der evb und die dementsprechend niedrigere Gewinnabführung an die Gesellschafterin SEG sind auf verschiedene Aspekte zurückzuführen. Dazu gehören die weiterhin angespannte Situation bei der Netzdienstleistungserbringung und Netzbewirtschaftung sowie die erwarteten rückläufigen Umsatzerlöse der evb. Insofern bemisst sich das Beteiligungsergebnis für die SEG auf rund € 2,2 Mio. für das Folgegeschäftsjahr. Eine Ergebnisabführung in dieser Größenordnung wird damit auch im Geschäftsjahr 2019 das zu erwartende negative Betriebsergebnis finanzieren und zu einem positiven Ergebnis nach Steuern beitragen können.

Im Verlauf der Mittelfristplanung geht die Geschäftsführung von relativ konstanten, leicht positiven Ergebnissen aus.

3.2. Risikobericht

Das Risikomanagement der Gesellschafter ist durch die Integration in den Planungs- und Überwachungsprozess des Geschäftsbesorgers (evb) sichergestellt. Insbesondere werden durch die laufenden Plan-Ist-Vergleiche im Unternehmen und im Rahmen der Gremiensitzungen Risiken aufgezeigt, analysiert und bewertet.

Gegenüber dem Vorjahr haben sich keine wesentlichen Änderungen hinsichtlich der Risikoeinschätzung ergeben.

Die Innenfinanzierung der Gesellschaft ist wie auch in den Vorjahren ohne Inanspruchnahme des Kommunalhaushaltes der Stadt Eisenach zum Verlustausgleich des operativen Geschäftsbetriebes gesichert. Die zukünftige Sicherstellung des Bäderbetriebs ist nur durch die Erreichung einer dauerhaft ausgeglichenen Gegenfinanzierung des nachhaltig defizitären Freibad- und Hallenbadbetriebes erreichbar. Dazu sind einerseits neben einem straffen Kostenmanagement zur

Optimierung der Aufwandspositionen gleichzeitig die Erlössituation durch attraktive Angebot- und Servicestrukturen zu stabilisieren, wobei diese Maßnahmen alleine keine Kostendeckung erreichen lassen. Aufgrund der gezielten Nachförderung der öffentlichen Hand in Bäder im Einzugsbereich der Stadt Eisenach ist auch in Folgegeschäftsjahren von keiner wesentlichen und nachhaltigen Steigerung der Umsatzerlöse auszugehen. Inwieweit zukünftige Entwicklungen diesen Trend stoppen können bleibt abzuwarten.

Entscheidend für eine weitere solide wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft ist die Ergebnisentwicklung der Beteiligungserträge aus der evb. Durch den stark zugenommenen Wettbewerb im Strom- und Gasmarkt und immer neue rechtliche Grundlagen besteht das Risiko, dass Beteiligungserträge aus der evb im Verhältnis zu den Vorjahren sinken und der entstehende Betriebsverlust nicht mehr vollumfänglich kompensiert werden kann. Gemäß der Mittelfristplanung der evb ist für die Geschäftsjahre 2019 und 2020 allerdings nicht damit zu rechnen, dass die operativen Betriebsverluste aus dem Kerngeschäft der SEG nicht gedeckt werden können.

Ein weiteres Risiko ergab sich aufgrund eines Urteiles des BFH vom 8. November 2017 (I R 93/15) zum steuerlichen Querverbund in Richtung des zwischen der SEG und der evb bestehenden Ergebnisabführungsvertrages. Der BFH hat mit diesem Urteil bestätigt, dass bei Vorliegen eines Gewinnabführungsvertrags die Vereinbarung von variablen Ausgleichzahlungen an einen Minderheitsgesellschafter der Körperschaftsteuerlichen Anerkennung der Organshaft entgegenstehen kann.

Inzwischen wurde aufgrund der in Kraft getretenen Änderung des Körperschaftssteuergesetzes durch den Gesetzgeber Klarheit geschaffen. Aufgrund der seither geltenden Fassung des § 14 KStG wurde im Rahmen einer durch die Geschäftsführung in Auftrag gegebenen rechtlichen Prüfung festgestellt, dass der zwischen SEG und evb bestehende Ergebnisabführungsvertrag den rechtlichen Vorgaben entspricht und derzeit kein Änderungsbedarf besteht. Insofern kann der weitere Bestand des steuerlichen Querverbundes zur Finanzierung des Bäderbetriebes zumindest aus heutiger Sicht als gesichert angesehen werden.

Weitere wesentliche und bestandsgefährdende Risiken im technischen und wirtschaftlichen Bereich sind derzeit nicht erkennbar.

3.3. Chancenbericht

Die Chancenanalyse baut weitgehend auf den Vorjahreseinschätzungen auf. Die Gesamtentwicklung der SEG soll auch zukünftig durch gezielt ausgebaute Angebots- und Servicestrukturen von einer hohen Akzeptanz im regionalen Marktumfeld getragen werden. Nach wie vor besteht aus der Sicht der Geschäftsführung die Notwendigkeit, sowohl einer intensiveren baulichen Unterhaltung einer älter werdenden Anlage, als auch der weiteren, schrittweisen, marktgerechten Erweiterung des Freizeit- und Sportbades. Durch die Attraktivierung des Kleinkinderbereiches im Hallenbad im Geschäftsjahr 2018 konnte ein weiterer Anreiz geschaffen werden, um auch den Aufenthalt von Familien mit kleinen Kindern länger und interessanter zu gestalten.

Weiterhin wurde der Bau einer Sommerküche fortgesetzt. Diese soll das Außenareal gerade im Hinblick auf die Möglichkeit der Zeltplatzvermietung auf der Freibadwiese aufwerten. Gleichzeitig sollen Flächen, die bisher für Müllstandplätze und Abstellmöglichkeiten genutzt werden, umbaut und so die Liegewiese insgesamt attraktiver gestaltet werden. Neben Abstellflächen und Technikräumen wird eine überdachte Grillmöglichkeit entstehen, die von Zeltplatzbesuchern genutzt werden kann.

Die schon seit geraumer Zeit bestehenden Überlegungen zur Errichtung eines Multifunktionsgebäudes sind weiter entwickelt worden. Derzeit ist vorgesehen eine Genehmigungsplanung zu beauftragen, damit die Voraussetzungen für die Beantragung von Sportfördermitteln für den Bau eines solchen Gebäudes auf dem Areal des Sportparks Eisenach abgesichert werden können. Die bisherige Planung sieht vor, ein zweigeschossiges Gebäude zu errichten, indem im Untergeschoss an die Stadt Eisenach zu vermietende Räumlichkeiten für die Nutzung des angrenzenden Sportparks und im Obergeschoss Räumlichkeiten zur Unterbringung eines Physio- und Fitnessbereiches eingerichtet werden sollen. Auch dieser Bereich ist zur Vermietung an einen Betreiber vorgesehen. Weiterhin ist beabsichtigt, bisher fehlende Büro- und Nebenflächen für das aquaplex zu schaffen. Die Errichtung eines solchen Gebäudes soll und wird zu einer Aufwertung und Ergänzung der bestehenden Angebotsstrukturen des aquaplex beitragen und somit die Attraktivität für Badbesucher erheblich erhöhen. Außerdem können durch die Zusammenarbeit mit der Stadt Eisenach am Standort Sportpark Synergien geschaffen und das Angebot für Vereine und Verbände erheblich verbessert werden.

Durch die Einstellung eines renommierten Koches und Investitionen im Küchenbereich in der Gastronomie konnten hier neue Potenziale geschaffen werden und die Gastronomie erheblich aufgewertet werden. Die Neustrukturierung des Kiosks im Freibadbereich ermöglicht nun auch zu Stoßzeiten eine erhöhte Kundenfrequenz und gleichzeitig eine deutliche Verringerung der Wartezeiten.

Etablierung eines neuen Geschäftsfeldes im Rahmen der Förderung des Bundes für die Errichtung von Breitbandanlagen

Ziel der Implementierung eines Breitband-Betreiber-Modells von der Stadt Eisenach auf die Sportbad Eisenach GmbH ist die Errichtung und Haltung eines geförderten Breitbandnetzes in der 100%igen Eigengesellschaft. Die dazu notwendigen Organbeschlüsse wurden im Jahre 2017 durch den Stadtrat der Stadt Eisenach, im Aufsichtsrat und der Gesellschafterversammlung der Sportbad Eisenach GmbH gefasst.

Inzwischen konnte ein Pächter für das noch zu errichtende Netz gebunden werden und ein Ingenieurbüro wurde mit der Vorbereitung der Ausschreibungsunterlagen für die Tiefbauleistungen beauftragt. Der Gesellschaft liegt ein förderunschädlicher Vorhabenbeginn für fünf Teilbaumaßnahmen vor. In dessen Folge erfolgt die erste Vergabeentscheidung für den Glasfaseranschluss des größten städtischen Projektes „Tor zur Stadt“.

Mit dem Ausbau eines modernen Breitbandnetzes soll für die Sportbad Eisenach GmbH neben den Beteiligungserträgen aus der evb ein weiteres Standbein zum Verlustausgleich des defizitären öffentlichen Bäderbetriebes geschaffen werden. Es bleibt zukünftigen Entscheidungen des Gesellschafters vorbehalten, die Breitbandanlage nach Ablauf der Zweckbindung der Fördermittel zum Restwert zu veräußern oder im Anlagevermögen der Gesellschaft zu halten und weiter zu entwickeln.

Möglichkeiten zur Verbesserung der Energieeffizienz

Die im Energieaudit identifizierten Möglichkeiten zur Verbesserung der Energieeffizienz wurden umfassend auf ihre Umsetzbarkeit geprüft. Dabei sind sowohl kurzfristig umsetzbare organisatorische Maßnahmen, wie z. B. das Nutzverhalten allgemein (Klimatisierung, Beleuchtung Hallenbad, Einschaltfrequenz der Saunaöfen) als auch längerfristige Maßnahmen, wie z. B. Ersatzinvestitionen bei Pumpenantrieben und auch die Beckenabdeckung im Freibad genannt. Die Gesellschaft ist bestrebt im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Möglichkeiten die aufgezeigten Handlungsempfehlungen schrittweise umzusetzen und hat bereits durch Investitionen in neue Gebäudeleittechnik damit begonnen.

Insgesamt betrachtet hat sich die Risikosituation der Gesellschaft gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich geändert; steuerliche Risiken konnten vorerst ausgeräumt werden. Die Chancenstruktur ist durch weitere aufwertende Baumaßnahmen im Bereich des Sportbads sowie durch die Ausweitung der Geschäftsbereiche (Breitbandausbau) als positiv einzuschätzen.

Eisenach, den 1. August 2019

Die Geschäftsführung

Jens Hartlep

Alwin Hartmann